Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 11

Artikel: Ueber die Geschwülste der Eierstöcke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. November 1946 № 11 Vierundvierzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:
Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil
Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Ostermundigen.

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 4.— für die Schweiz,
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber die Geschwülste der Eierstöcke. — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — **Krankenkasse:** Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse. Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — **Schweiz. Hebammentag 1946 in Herisau:** Protokoll der 53. Delegiertenversammlung (Fortsetzung). — † Frau Luise Haueter. — Aus der Praxis. — Büchertisch.

Ueber die Geschwülste der Eierstöcke.

Geschwülste können in den Eierstöcken auftreten wie in anderen Geweben, ja eher häufiger; denn auch hier haben wir es mit einem Organ zu tun, das schon normalerweise äußerst produktiv ist. Vom Beginn der Mannbarkeit an bis zur Schwelle des Alters wird jeden Monat ein oder hie und da mehrere Eizellen ausgereift und abgesondert, so daß bei der dadurch entstehenden Gelbkörperbildung bis zur Vernarbung des Follikels reichlich Stoffwechselarbeit geliefert werden muß.

Die einfachsten Geschwülste sind die Follikelzysten, die dadurch entstehen, daß ein Follikel nicht platzt. Er wird durch fortgesetzte Flüssigkeitsbildung in seinem Inneren immer größer; das Ei geht zugrunde, und endlich findet man eine bis faustgroße Geschwulst, die infolge der Spannung Beschwerden machen kann.

Eine solche Zyste zeigt in der Regel einen Stiel, der aus dem Aufhängeband des Eierstocks mit einem Teil des breiten Mutterbandes und oft auch der entsprechenden Tube besteht. Sie kann beweglich oder durch entzündliche Verklebungen mit der Umgebung verbunden sein. Die Innenwand ist glatt, mit kleinen Erhebungen und von einem einschichtigen Epithel ausgekleidet, das auch fehlen kann. An der Zyste anliegend findet sich der übrige Rest des Eierstockes.

Aehnlich sind auch die Gelbkörperzysten, die gleich entstehen; doch ist ihre Wand dicker und besteht aus zwei Schichten, die innere ist gefältelt und gelblich. Während bei den Follikelzysten der Inhalt klare Flüssigkeit ist, kann er bei den Gelbkörperzysten dicklich und gelblich oder braunrot sein, da sich oft Blutungen in die Zyste ereignen. Oft finden sich diese Zysten in Eierstöcken, die infolge entzündlicher Prozesse mit der Umgebung verbacken sind. Auch diese Zysten werden nicht groß; beide führen nur zu leichten Beschwerden, die sich vor der Periode steigern können. Manchmal werden sie bei der Untersuchung unbeabsichtigt zum Platzen gebracht, worauf die Höhle ausheilt.

Während die erwähnten Geschwülste hauptsächlich durch die in ihnen enthaltene Flüssigkeit sich vergrößern, gibt es andere Eierstockgeschwülste, die wachsen unter Teilung ihrer Zellen und dadurch größer werden, und oft eine außerordentliche Größe erreichen.

Nach ihrer Natur kann man sie unterscheiden in Geschwülste bestehend aus Epithel, von denen die einen gutartig sind, d. h. sich auf den Eierstock beschränken, die anderen aber bösartig, und diese machen Metastasen, d. h. Ableger in der Nähe oder in entfernten Körperpartien. Dann haben wir Geschwülste, die aus dem Bindegewebe hervorgehen; auch diese können gutartig sein und Fibrome und Myome darstellen, oder bösartig und als Sarkome das Leben zerstören. Endlich finden wir noch, im Vergleich zu anderen Organen, recht häufig Geschwülste, die aus mehreren Keimblättern hervorgehen und deren Anlage meist schon bei der Entwicklung im Mutterleibe entsteht. Diese wieder sind teils gutartig, indem sie keine Metastasen bilden, oder bösartig, indem auch sie krebsartig die Umgebung oder weitere Partien des Körpers befallen und zerstören.

Die ersten erwähnten, gutartigen Epithelgeschwülste sind die sogenannten Adenome und Kystadenome, d. h. sie entstehen aus drüsenzellenartigem Material wohl oft aus dem Follikelepithel. Da sie aber bei aller Gutartigkeit eine große Wachstumsenergie besitzen, so werden aus ihnen oft die wohl allergrößten Geschwülste, die am menschlichen Körper vorkommen. Kystadenome heißen sie, weil sie im Inneren eine Kyste, eine Höhle, haben, die mit Flüssigkeit gefüllt ist. Diese ist oft klar, oft schleimähnlich, fadenziehend und leicht trüb. Auf die Gutartigkeit darf man sich aber nicht verlassen, denn sie sind manchmal kombiniert mit bösartigen Partien. Wenn man dann eine solche, oft so große Geschwulst wie eine Gebärmutter, am Ende der Schwangerschaft, oder noch größere operativ entfernt hat, erlebt man hie und da die Enttäuschung, nach einigen Monaten die Patientin wiederzusehen mit einem auf das ganze Bauchfell ausgesäten Krebs, der sie rasch zum Tode führt. Sehr oft besitzen diese Kystadenome nicht einen einzigen großen Hohlraum, sondern eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Zysten. Da sie aus dem Keimepithel entstehen, so zeigen sie im Inneren zapfenförmige Vorragungen, dann bilden sich Schläuche, die durch die vom Epithel abgesonderte Flüssigkeit sich zu solchen Zysten erweitern. Meist ist allerdings eine Zyste übermäßig groß; die anderen sitzen dann in der Wand dieser größten Höhle.

Wie schon gesagt, können diese Geschwülste eine enorme Größe erreichen. Ich erinnere mich an eine solche von 78 Litern Inhalt. Dabei magert die Patientin oft stark ab, so, daß ein Bild von ganz besonderer Form entsteht. Oft sind im Inneren auch Papillen, warzenförmige Vorragungen, vorhanden. Der Inhalt ist, wie schon erwähnt, oft eine glasige Masse, die Fäden zieht; aber es ist nicht Schleim, sondern das Pseudomucin, d. h. falsches Mucin, falscher Schleim. Wenn an einer Stelle die Geschwulst durchbricht, so ist oft die ganze Bauchhöhle von solchen Massen erfüllt, die sich auf dem Bauchfell, dem Ueberzug der Därme usw. festsetzen.

Die Geschwülste können sich auch zwischen die Blätter des breiten Mutterbandes hinein entwickeln; dadurch wird ihre Beweglichkeit eingeschränkt, so daß sie bei der Untersuchung nicht von der Gebärmutter abgetrennt werden können. Bei der Operation müssen sie dann ausgeschält werden.

Die ganz großen Geschwülste, wie die obenerwähnten, sind heutzutage selten geworden, weil sie meist früher schon operiert werden, wenn sie anfangen Beschwerden zu machen. Am plötzlichsten treten diese Beschwerden auf, wenn eine gestielte Geschwulst eine Stieldrehung durchmacht. Diese Drehungen erfolgen oft bei raschen Umdrehungen des Körpers, z. B. im Bette oder beim Tanzen oder sonst raschen Drehbewegungen. Dann können die Symptome, die plötzlich einsetzen, rasch einen bedrohlichen Charakter annehmen, so daß ein operativer Eingriff unverzüglich notwendig wird. Man findet dann die Geschwulst viel größer als vorher, und nach Eröffnung der Bauchhöhle ist sie dunkelblau oder rötlich gefärbt, manchmal auch blutig, weil oberflächliche Gefäße zerplatzt sind. Die Schwellung und Verfärbung rühren davon her, daß im Stiel die abführenden Venen durch die Drillung gedrosselt werden, während die Schlagader noch Blut zuführt. Auch im Inneren der Geschwulst können dann Blutungen auftreten. Bei langsamem, allmählichem Verschluß der Venen kann der Prozeß auch mit periodischen Schmerzattaken sich abspielen, und oft findet man dann eine Höhle mit altem, zerfetztem, braunem Blutinhalt. In solchen Fällen finden sich auch infolge der bei der Stieldrehung einsetzenden Entzündung Verklebungen der Oberfläche der Geschwulst mit dem großen Netz oder Darmschlingen.

Hie und da kommt es vor, daß Kystadenome in der Schwangerschaft entstehen oder sich vergrößern. Wenn eine solche Geschwulst hinter der schwangeren Gebärmutter in den Douglasschen Raum sich verlagert, so kann sie ein Geburtshindernis bilden, weil sie den Beckenkanal ausfüllt und den Kopf der Frucht nicht tiefertreten läßt. Bei einfachen Zysten kann man dann oft mit einer Punktionsnadel oder Trokar die Zyste vom hinteren Scheidengewölbe aus anstechen, die Flüssigkeit ablassen und nach der Entbindung das hintere Scheidengewölbe eröffnen, den leeren Sack vorziehen, ihm am Stiel abbinden und diesen in den Douglas zurückversenken; die Scheidenwunde wird mit ein paar Nähten geschlossen.

Diese Geschwülste können auch vereitern, sei es, daß eine Infektion im Anschluß an eine Entbindung oder eine Fehlgeburt eintritt, oder

daß sie nach Stieldrehung infolge Durchwanderung von Bakterien aus dem Darme infiziert werden. Leicht kann dann eine Bauchfellentzündung die Folge sein.

Ueberhaupt ist die Anwesenheit einer solchen Geschwulst oft geeignet, zu schweren Zuständen und zum Tode zu führen. Entweder bei dem hemmungslosen Wachstum infolge Erschöpfung (wir haben oben bemerkt, daß Frauen mit übergroßen Zysten meist fast zum Skelett abgemagert sind) oder Tod an Krebsbildung in der Geschwulst, die nicht selten ist. Bei der Operation von den größten Geschwülsten kann oft das Herz die plötzliche Entlastung nicht mehr ertragen und die Patientin stirbt an Herzlähmung, während oder gleich nach dem Eingriff. Alle diese üblen Folgen können aber in hohem Grade verringert werden, wenn die Operation frühzeitig ausgeführt wird, bevor die Erschöpfung oder eine weitergehende Krebsbildung oder gar eine Infektion sich geltend gemacht hat.

Um aber frühzeitig eingreifen zu können, muß die Diagnose frühzeitig gestellt werden. Dies kann bei kleinen Geschwülsten, die im Becken liegen, oft nicht so leicht sein, weil sie mit anderen, z. B. kleinen Myomen verwechselt werden können. Auch sind die kleinen Zysten oft veränderlich in ihrer Größe. Sie können vor der Periode anschwellen und nachher wieder abnehmen. Ich erinnere mich eines Falles, wo eine Dame in verschiedenen Ländern bei berühmten Frauenärzten gewesen war, von denen immer der eine eine kleine Geschwulst des rechten Eierstockes gefunden hatte, während der andere wiederum nichts konstatierte; dabei hatte sie stets vor der Periode Schmerzen rechts. Bei der Untersuchung vor der Periode fand ich in der Tat eine kleine Zyste, die nach der Periode bedeutend kleiner erschien. Ich operierte sie und ihre Beschwerden verschwanden.

Um Verwechslungen mit anderen Organvergrößerungen zu vermeiden, muß man verschiedenes in Frage ziehen: Eileiterschwellungen sind meist länglich und mit der Gebärmutter fester verbunden. Eine Eileiterschwangerschaft kann eine Zyste vortäuschen, doch sind die übrigen Anzeichen und das Verhalten der Periode wichtig. Kleine Myome, die gestielt an der Gebärmutter hängen, haben meist einen kürzeren, dickeren und derberen Stiel. Auch sind sie nicht so häufig einzeln vorhanden. Falschlagen der Gebärmutter, besonders Rückbeugung der schwangeren, zeigt die Geschwulst mit dem Halsteil in Verbindung und diese darein übergehend. Dabei noch die übrigen Schwangerschaftszeichen. Am leichtesten ist Verwechslung mit Ausschwitzungen im Beckenbindegewebe zu vermeiden, weil diese der Gebärmutter dicht anliegen und meist bis zur Beckenwand gehen. Nur Geschwülste im breiten Mutterbande können leicht zu Irrtümern Anlaß geben. Dann ist immer wichtig bei den Eierstockgeschwülsten, nach dem Stiel zu suchen, der, wenn nicht eine Stieldrehung hohen Grades ihn verkürzt hat, dünn und schlaff erscheint und weite Bewegungen der Geschwulst zuläßt.

Auch muß man bei den Flüssigkeitsgeschwülsten durch die Betastung sich über die Art des Inhaltes vergewissern. Auch bei ziemlich starker Füllung ist oft noch Wellenschlag zu fühlen, wenn auf eine Wand geklopft und an der anderen gefühlt wird. Allerdings gibt es so prall gefüllte, große Zysten, daß auch Geübte sie mit Myomen verwechseln können.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neueintritte:

Sektion Bern:

119a Frau Elise Schwaninger, Münchenbuchsee.

Sektion Solothurn:

48a Fräulein Hanni Fürst, Trimbach.

Sektion Schaffhausen:

11a Fräulein Sylvia Arpagaus, Schaffhausen.

Sektion Uri:

20 Fräulein Agnes Gisler, Schattdorf.

Sektion Zug:

10 Fräulein Karoline Blattmann, Kreuzbuche, Oberägeri.

Sektion Baselland:

17a Fräulein Alice Meier, Muttenz.
18a Fräulein Marie Salatre, Arsdorf.

Sektion Unterwalden:

12a Fräulein Marie Käeslin, Beckenried.
4 Fräulein Marie Theres Mathis, Wolfenschießen.

Sektion Romande:

142a Jeanne Stoupel, Yverdon.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse.

Einladung zur Werbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse.

Die Mithilfe sowohl unserer langjährigen wie auch der jüngeren Mitglieder bei der Werbung ist immer sehr wertvoll. Das Wohlergehen unserer Kasse ist nicht nur eine Angelegenheit der Vorstände, sondern aller Versicherten. Durch den Zuzug neuer Mitglieder wird die Verteilung der Risiken kleiner, und um so besser kann die Kasse ihren Verpflichtungen nachkommen.

Epidemien, Grippezeiten, Unfälle zeigen die Notwendigkeit der Krankenversicherung immer aufs neue. Dieselbe wird wirksam, wenn gesundheitliche Störungen auftreten, was tatsächlich jedermann, auch dem scheinbar Gesündesten, widerfahren kann. Deshalb versichere man sich, solange man gesund ist, denn wie schnell ist etwas passiert, und wen das Unheil unvorbereitet trifft, hat die Lasten selbst zu tragen. Wer aber sich rechtzeitig versichert, wird durch die Gemeinschaft der Mitversicherten getragen.

Da es in den Sektionen immer wieder etwa neue, junge Mitglieder gibt, möchten wir nebst den Sektionspräsidentinnen auch die große Zahl der übrigen Mitglieder ermuntern, überall wo es Gelegenheit gibt die Neueingetretenen auf unsere Hebammenkrankenkasse aufmerksam zu machen. Manchmal haben sie sich noch gar nie mit dieser Frage beschäftigt oder wußten von unserer Existenz gar nichts, oder es fehlte einfach die Anregung. Dann muß man aber das Eisen schmieden, solange es warm ist, und diese Mitglieder eventuell dem Vorstand melden.

Heute ist es ja doppelt notwendig, daß man gegen Krankheit und Unfälle versichert ist, will man nicht die oft langdauernden Behandlungen, wie bei Operationen, Sanatoriumsaufenthalt, sich auf die eigenen Schultern laden.

Für die Krankenkasse,
Die Präsidentin:
J. Glettig.
Wolfensbergstr. 23, Winterthur.

Krankmeldungen:

Mme. Steinmann, Carouge
Frau Schmutz, Boll
Frau Hasler, Basel
Frau Stierli, Urdorf
Frau Baumann, Grindelwald
Mme. Freymond, St-Cierges
Frau Kalbermatten, Turtmann
Mlle. Marthe Schmid, Le Locle
Frau Fillinger, Küßnacht
Frl. Liechti, Zäziwil
Frau Schneider, Thayngen
Frau Gnädinger, Ramsen
Mme. Renand, Gimmel
Frau Scheidegger, Thun
Frl. Grolimund, Muttenz
Frau Lustenberger, Mühlau
Frl. Thüler, St. Gallen
Frau Huber, Winterthur
Frau Küchler, Muri
Frau Oeschger, Gansingen
Frau Indergand, Baar
Frau Leuenberger, Iffwil
Frau Schlatter-Streiff, Beringen
Frl. Bieri, Stäfa
Frl. M. Marti, Wohlen
Mme. Waeber, Villars-le-Terroir
Frau Eberle, Biel
Frau Gasser, Rüegsauschachen
Frau Enderli, Winterthur
Frau Küenzler, St. Margreten
Frau Kölla, Zürich
Frau Pfeniger, Triengen
Frau Drittenbaß, Gossau
Mme. Freymond, Gimmel
Mlle. Yersin, Rougemont
Schwester Frieda Glur, Bern
Mme. Pfeuti, St-Prex
Frau Auer, Ramsen
Frau Simmen, Zürich
Frau Stampfli, Luterbach
Frau Regli, Realp
Frau Schnyder, Zürich
Frau Fischer, Frauenfeld
Frl. Jost, Oberdießbach
Frl. Bieri, Bern
Frau Morf, Winterthur
Mme. Savary, Mézières

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Laville, Chevenez
Frau Meier-Aklin, Herznach

Eintritt:

143 Mme. Antonioli-Rouller, Lausanne

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

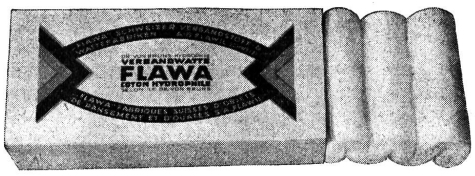
Todesanzeige.

In Bern starb im Alter von 63 Jahren

Frl. Luise Haueter

Wir bitten, der lieben Dahingeschiedenen ein treues Gedenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.



die gute preiswerte Watte für die Säuglingspflege

„FLAWA" SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN FLAWIL